



NEUSS AM RHEIN



DREIKÖNIGENVIERTEL
UND
POMONA

– DIE STADTEILE –
STÜCK FÜR STÜCK NEUSS





Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

im Dreikönigenviertel leben fast 7000 Menschen. Es reicht vom Nordkanal bis zur Bahnlinie und wird im Osten von der Obererft eingegrenzt. Der Stadtteil Pomona mit rund 3500 Bewohnern schließt sich südlich an und erstreckt sich bis zur Autobahn und dem Reuschenberger Busch im Osten. Das lateinische

Pomona bedeutet Obstgöttin, ein Hinweis auf ehemalige Obstgärten, auf denen das heutige Wohngebiet gleichen Namens südlich der Weberstraße entstanden ist. Neben diesem Wohngebiet ist seit Ende der 50er Jahre rund um Moselstraße und Konrad-Adenauer Ring auch ein großes Gewerbegebiet entstanden, in dem heute rund 100 Firmen ansässig sind.

Die Bürgerinnen und Bürger beider Stadtteile schätzen die Nähe zur Innenstadt ebenso wie die Naherholungsmöglichkeiten im Stadtgarten oder dem Reuschenberger Busch und die gute Verkehrsanbindung an S-Bahn und Autobahn. Viele Menschen aus beiden Stadtteilen sind engagiert in vielfältigen Vereinen und Nachbarschaften. Sie möchten die Stärken ihrer Stadtteile weiter ausarbeiten, aber gleichzeitig auch Problemfelder anpacken.

Mit dieser Broschüre möchten wir die Bürgerinnen und Bürger im Dreikönigenviertel und der Pomona über ihr Umfeld informieren, über die Geschichte, über kommunale, soziale und kirchliche Einrichtungen, über Entwicklungen und geplante Maßnahmen. Es würde mich freuen, wenn diese Broschüre die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Stadtteil weiter fördern würde.

Herbert Napp
Bürgermeister der Stadt Neuss





Die Vergangenheit

Vom Burgbann-Ackerland zu architektonischer Gründerzeit-Pracht

Der erste historische Blick auf die heutigen Stadtviertel Dreikönigen und Pomona bleibt zwangsläufig getrübt. Fehlanzeigen bei den vielerorts dokumentierten Funden aus Steinzeit oder Bronze-Epoche. Magere Hinweise auf die Kultur der römischen Eroberer. Die tummelten sich im heutigen Gnadental und der Neusser Altstadt. Mit den Legionslagern und dem städtischen Vicus, dem Vorläufer der Zivilsiedlung Novaesium an Büchel und heutiger Oberstraße, überlieferten sie die gesamte Palette römischer Lebensart und Kriegstechnik. Zwei rote Kreuze im Übersichtsplan römischer Fundstellen in Neuss von 1969. Im Weichbild der Eisenbahnlinie Neuss-Grevenbroich, der Jülicher Landstraße und dem Grefrather Weg bleiben sie die kargen Hinweise auf römische Grabbestattungen. Gleichwohl werden im Neusser Umfeld – wie an zahlreichen Stellen durch archäologische Grabungen nachgewiesen – die „villae rusticae“, die römischen kleinen Landgüter also, auch im Bereich von Dreikönigenviertel und Pomona mit zur Versorgung der römischen Legionen im Einsatz gewesen sein. Größere

Ackerland im Neusser Burgbann – der Tranchot-Plan zeigt, dass Anfang des 19. Jahrhunderts weder Dreikönigenviertel noch Pomona existierten.





Ansammlung von römischen Ziegeln beim Ausbau des Wohnviertels Pomona Ende der 50er Jahre lassen diese Schlußfolgerung zu. Jahrhundertlang blieb also der Neusser Westen und Südwesten das, was die französischen Kartographen unter der Leitung von Oberst Jean Joseph Tranchot Anfang des 19. Jahrhunderts in die Blätter schrieben: „Terres labourables“ (Ackerland). Im Neusser „Burgbann“ hat Peter Stenmans in seinem Buch gleichen Titels 1996 fast 40 landwirtschaftliche Höfe nachgewiesen. Diese Menschen, fernab einer gewissen Geborgenheit der durch Mauern und Türmen gesicherten Stadt Neuss, hatten immer dann besonders zu leiden, wenn Kriegshändel marodierende Söldner und Truppen in das Neusser Umland brachten. Im Bereich der hier behandelten Stadtteile Dreikönigenviertel und Pomona ist in der „Burgbann“-Publikation der Heimatfreunde der Baldhof überliefert, an den heute der entsprechende Straßename Am Baldhof erinnert. Stenmans hat ihn schon für das Jahr 1324 belegt, als der Schultheiß und der Propst des Neusser Oberklosters für diesen Bauernhof als Lehnsherren genannt werden. In der zitierten Tranchot-Karte ist das Anwesen jedoch schon nicht mehr auszumachen. Dafür gibt der „Krausebaum“ einen wichtigen Hinweis auf unsere heutige Straßenbezeichnung „Am Krausebaum“. Diese markante Stelle am Grefrather Weg findet ihren botanischen Niederschlag in einer Militärkarte, die 1842 aus

Bis 1925 hat sich das Dreikönigenviertel schon deutlich entwickelt, auf Pomona-Gebiet stehen allerdings nur wenige Höfe.





Anlaß des großen preußischen Manövers bei Grimlinghausen erschienen ist. Mitte des 19. Jahrhunderts kam Bewegung in das Neusser Umland. Die Stadt, von den Malern und Kupferstechern des 17. bis 19. Jahrhunderts fast ausschließlich von ihrer schmucken Rheinseite her dargestellt, sprengt ihre eigenen Mauern und Tore, wächst über sich selbst hinaus. Zunächst blieb das große Wasserbauwerk unter Napoleon, der „Grand canal du Nord“ die neue Grenze. Der Bau der Eisenbahnlinien von Neuss nach Köln (1855) und die Eröffnung der Strecke von Neuss über Grevenbroich nach Jülich und Düren (1869) markierten andere Linien, an denen heute Dreikönigenviertel und Pomona ausgerichtet sind. Bald fanden sich auch an der Bergheimer Straße, die einmal als Kiesweg ausgewiesen war und zu den Exerzierplätzen führte, sowie an der alten Route „d. Aix la chapelle“ zur Kaiserstadt Aachen also (heute Jülicher Straße und Jülicher Landstraße) neue Siedler. Im Jahr 1901 verwirklichte die Neusser Ölmühle C. Thywissen den Plan, für ihre Arbeiter Wohneigentum zu schaffen. Es entstanden die wegen ihres wie Porzellan aussehenden Kalksteinmauerwerks so genannten „Postelinge Hüser“ hinterm „Tunell“ an der Bergheimer Straße. Sie wurden schon im Jahr ihres Erstbezugs stadtbekannt. Fritz Schmaucks, Ölschläger bei Thywissen und einer der ersten „Postelinger“, reihte sich in die wechselvolle Chronik der Neusser Schützenkönige ein. Wenig

Die „Postelinge Hüser“ an der Bergheimer Straße entstanden 1901. Das Foto Anfang der 30er Jahre zeigt die Gaststätte von „Jansen's Marie“.





ge Jahre später schlug die Geburtsstunde für ein Objekt, das einem ganzen Stadtbezirk schließlich den Namen gegeben hat: die Dreikönigenkirche. Wer sich, von Westen kommend, über die A 46 der Stadt Neuss nähert, erblickt einen ungewöhnlichen Kirchturm. Mehrfach abgestuft und mit silbrig glänzender Bedachung, erhebt sich die haubenartige Turmspitze über die Dächer der umliegenden Häuser. Weithin sichtbar leuchtet als Abschluss ein großes schmiedeeisernes Kreuz mit darauf sitzendem Hahn in den Himmel und über den Stadtteil, dem die Kirche den Namen gab: das Dreikönigenviertel.

Das mittelalterliche Neuss verfügte über eine Vielzahl von Kapellen und Kirchen, zumeist in Verbindung mit den in der Stadt seit Jahrhunderten bestehenden Klöstern. Sie alle wurden übertrag von der hohen, 1741 nach einem Blitzschlag abgebrannten Turmspitze der Stifts- und Pfarrkirche St. Quirin. Die Säkularisation 1802 bewirkte die Aufhebung der Klöster und beließ den Neussern lediglich das Quirinmünster. Waren anfänglich noch für alle Katholiken der Stadt Seelsorge und Gottesdienst durch die Geistlichen der Münsterpfarre ausreichend gewährleistet - der Minderheit der Protestanten war die ehemalige Klosterkirche Marienberg zugesprochen worden - so zeigte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts immer mehr die Notwendigkeit für die Schaffung neuer Pfarrbezirke. Die Bildung der Rektorats- und späteren Pfarrgemeinde St. Marien machte den

Der Kölner Kardinal und Erzbischof Dr. Antonius Fischer legte im November 1909 den Grundstein der Dreikönigenkirche.





Anfang. Die Überlegung, parallel hierzu auch in den jenseits des Nordkanals gelegenen Neubaugebieten eine Kirche zu errichten, erhielt Auftrieb, als dem Kirchenvorstand von St. Quirin 1905 testamentarisch ein Barvermögen zufiel mit der Auflage, die Summe für den Bau einer dritten Pfarrkirche zu verwenden. Die Realisierung des Gedankens wurde 1906 dadurch erleichtert, dass die Familie Thywissen ein Grundstück für den Kirchenbau anbot und die sechs Geschwister Thywissen zugleich eine Schenkung machten, die für den Grundstücksankauf verwendet werden sollte.

Ein Jahr später beschloss der Kirchenvorstand von St. Quirin die Ausschreibung eines Wettbewerbs. Die Kölner Architekten Heinrich Krings und Eduard Endler sowie der Neusser Architekt Eduard Schlösser wurden zur Einreichung von Entwürfen eingeladen. Die Planvorgabe forderte einen großen, freistehenden Kirchenraum und nach Möglichkeit einen Bau weder im nachempfundenen romanischen oder gotischen Stil. Eduard Endler (1860-1932), Mitarbeiter des Kölner Architekten Heinrich Wiethase, war der Gewinner. Am 7. November 1909 legte der Kölner Kardinal und Erzbischof Dr. Antonius Fischer den Grundstein. Man hatte das Patrozinium „Ad Tres Reges“, zu den hl. Drei Königen gewählt als Hinweis auf die historisch bedeutenden Verbindungen zwischen Köln und Neuss. Bezeichnet sich doch bereits in seinem mittelalterlichen Stadt-

Wohnbebauung Fehlanzeige: So sah die Bergheimer Straße auf Höhe Pomona Anfang der 50er Jahre aus.





siegel Neuss als „SANCTAE COLONIENSIS ECCLESIAE FIDELIS FILIA“, als „allzeit getreue Tochter der heiligen Kölner Kirche“. Am 31. Oktober 1911 benedizierte der bisherige erste Kaplan an St. Quirin und seit dem 28. September 1911 zum Rektor an St. Dreikönigen ernannte Joseph Geller das fertiggestellte Gotteshaus. Am 4. Juli 1915 erfolgte die feierliche Konsekration durch Weihbischof Josef Müller, nachdem das Rektorat zum 1. Oktober 1914 zur Pfarre erhoben worden war und in Anton Langenbach den ersten Pfarrer erhalten hatte. An ihn erinnert eine in dem Viertel gelegene Straße. Überregionale Bedeutung verdankt die Kirche und mit ihm das ganze Dreikönigenviertel den Fenstern des niederländischen Künstlers Jan Thorn Prikker. Johann Thorn Prikker, kurz Jan genannt, der das Rheinland und vor allem den Niederrhein leidenschaftlich liebte, wurde am 6. Juni 1868 in Den Haag geboren. Nach dem Besuch der Haager Akademie und der Tätigkeit in verschiedenen Städten kam er 1926 nach Köln, wo er am 5. März 1932 starb. Die Verbindung mit Neuss kam über den Architekten Peter Behrens und Kaplan Joseph Geller zustande. Beide hatten als begeisterte Kunstinteressierte 1909 die Ausstellung christlicher Kunst in Düsseldorf besucht und waren dort Thorn Prikker begegnet. Als Geller 1911 Rektor der neuen Kirche geworden war und er durch den damaligen Neusser Beigeordneten Wilhelm Thywissen ein Chorfenster fi-

Bötchen fahren auf dem Weiher im alten Stadtgarten (1913). Der Betrieb ist schon seit vielen Jahren eingestellt.





nanziert bekam, übertrug er dessen Gestaltung und - mit Billigung des Kirchenvorstandes die der übrigen Fenster Jan Thorn Prikker. Doch erst 1919 konnten die inzwischen längst fertiggestellten Fenster eingesetzt werden, nachdem schließlich eine kirchliche Kunstkommission nach anfänglichen Widerständen ihr Einverständnis gegeben hatte. Ihre ungewöhnliche Gestaltung, verbunden mit glühender Farbenpracht, zog von Anfang an Kunstbegeisterte nach Neuss und trug zur Besonderheit des Dreikönigenviertels bei. Ausgelagert, überstanden sie den 2. Weltkrieg. Die Kirche selbst wurde am 6. Januar 1945 von einer in unmittelbarer Nähe niedergegangenen Luftmine sehr in Mitleidenschaft gezogen, so wie das ganze Viertel selbst, wo der Krieg manches der stattlichen Wohnhäuser nicht verschonte. Heute ist davon nichts mehr sichtbar. Wer die großen, das Dreikönigenviertel durchziehenden Straßen - die Jülicher Straße, die Schillerstraße, die Bergheimerstraße - aber auch die kleineren Nebenstraßen durchwandert, trifft auf die nicht selten restaurierte architektonische Pracht der Gründerzeit ebenso wie auf die klar gegliederten Ziegelbauten der Zwanziger Jahre.

Der Stadtbezirk Pomona steht heute für einen weit größeren Bereich, als jene „Pomona“ ausmachte, die als Obst- und Baumschul-Anlage Namengeberin wurde. Sie ist untrennbar verbunden mit den Namen Hönings und Schlösser. Um 1891

Die weiten Obstgärten haben den Stadtteil Pomona seinen Namen gegeben.





bereits, so hat es Hans Seeling im Neusser Jahrbuch 1983 beschrieben, ist Wilhelm Hönings aus Hülchrath, der zusammen mit seinem Bruder Andreas Hubert in den 80er Jahren in Neuss seinem Beruf als Gärtner nachging, Besitzer einer Baumschule vor der Stadt am Holzheimer Weg. Dort entstand etwa 1890 auch das erste Haus der Hönings, auf dessen Giebelseite in Erinnerung an die römische Göttin des Obstes das Wort „POMONA“ prangte. Später stieß zum immer stärker expandierenden Unternehmen, das schließlich rund 200 preußische Morgen am Holzheimer Weg und zu beiden Seiten der Bergheimer Straße bewirtschaftete, der Kölner Kaufmann Hans-Aloys Schlösser. Im Umfeld der „postelinge Hüser“ wird noch heute kolportiert, daß bei einem lockeren Spielchen in Köln Julius Hönings Anno 1923 seinen Anteil an der „Pomona“ als Einsatz eingebracht – und verloren habe. Hans Seeling hat die Geschichte so formuliert: „Hönings habe – so die Fama – während einer feuchtfröhlichen Nacht in Köln seinen Geschäftsanteil in jähem Entschluss für einen Millionenbetrag notariell an den Teilhaber überschrieben“. Fest steht, dass es ab 1925 zwei konkurrierende Obst-Agrarier im heutigen Stadtteil Pomona gab: Schlösser und Hönings. Der ließ an seinem neuen Haus, Holzheimer Weg 36, den heute noch sichtbaren Firmennamen „Terra nova“ (Neue Erde) anbringen. Trotz der neuen Wohngebiete weit vor den Toren der Stadt

Schon zur Jahrhundertwende war das Dreikönigenviertel eine bevorzugte Wohngegend – wie hier an der Fringsstraße.





beherrschte zu Beginn des 20. Jahrhunderts immer noch reichlich Grün und Ackerland die Szene zwischen den Eisenbahnlinien und der östlichen Begrenzung an der Obererft. Dazu trugen auch die ersten Kleingärtner bei. An der Bergheimer Straße entstand 1925 die heutige Anlage „Erholung“, und an der Alten Aachener Straße, westlich der Jülicher Landstraße, gründeten 1931 andere Hobby-Gärtner die Schrebergartenanlage „Am Stadtwald.“ Weiter stadtwärts, zwischen Bergheimer Straße und Weingartstraße, ließ die Stadt den „Botanischen Schulgarten“ anlegen. Kurz vor dem Ausbruch des ersten Weltkrieges konnte die 3000 Quadratmeter große Anlage im Juli 1914 eröffnet werden. Das Gelände gehörte übrigens viele Jahre auch zum sportlichen Einsatzgebiet der Fußballer. Entwicklung setzt auch gute Verkehrsverbindungen voraus. Im Jahre 1937 betrieb die Reichspost (so Joseph Lange in seinem Buch „Neuss im Wandel der Zeiten“) sieben Strecken. Davon profitierten auch die Bewohner des Dreikönigenviertels. Besonderes Interesse galt dabei mit der von der Stadt Neuss selbst eingerichteten Linie Neuss – Reuschenberg – Weckhoven – Hoisten dem neuen Stadtteil Reuschenberg, der in diesem Jahr vom Reißbrett aus geplant wurde und die Erweiterung der Schlagbaumsiedlung einleitete. Die seit 1910 in Neuss verkehrende Straßenbahn kam ebenfalls zu den Menschen ins Dreikönigenviertel: Nach dem Durchbruch an der Zollstraße wurde

Die Straßenbahnlinie 3 pendelte von 1938 bis 1963 zwischen Neußerfurth und Eichendorffstraße – hier auf Höhe Kantstraße.





die Linie 3 eingerichtet, die 1938 ihre Dienste zwischen der Neusserfurth und der Eichendorffstraße anbot. Nach dem Krieg gab es Überlegungen, die Linie bis Reuschenberg zu verlängern. Aber die Hinwendung zu mobilen Bussen brachte im Mai 1963 für die alte „3“ das endgültige Aus. Herbert Scholzen aus Reuschenberg kennt viele Details zum Neusser Verkehr auf Straße und Schiene. Ganz besonders ans Herz gewachsen ist ihm jedoch der O-Bus, der Bus also mit elektrischer Oberleitung, den der Neusser Stadtrat am 23. August 1948 in Betrieb gehen ließ und der im Dreikönigenviertel und an der Pomona seine Haltestellen anfuhr. An der Pomona allerdings bis zu seiner letzten Fahrt am 31. Dezember 1959, nur durch „Zuruf“, denn bis zu diesem Zeitpunkt war die Obstplantage erst auf dem Papier zur Wohnsiedlung umgestaltet. Rasant entwickelte sich das Dreikönigenviertel und für die Pomona in diesen Jahrzehnten zwischen 1955 und 1970. Ausbau der alten Weingartenschule zum Kaufmännischen Berufsbildungszentrum, Neubau des Nelly-Sachs-Gymnasiums, Schulzentrum Bergheimer Straße, Sportzentrum Weberstraße, Gewerbegebiet Modelstraße. Der „Neusser Ring“, die erst schmalbrüstige Umgehungsstraße im Neusser Südwesten, avancierte zur Autobahn.

Der O-Bus Richtung Reuschenberg fuhr zwischen 1948 und 1959 auch Dreikönigenviertel und Pomona an.





Die Gegenwart

Die Obstgöttin blickt auf grüne Erholungszonen und einen Gewerbe-Magneten

Dreikönigenviertel und Pomona – diese beiden Stadtteile grenzen in genannter Reihenfolge Richtung Süden an die Neusser Innenstadt an. Der „statistische Bezirk 2“ – so die exakte Amtsbezeichnung für das 1,1 Quadratkilometer umfassende Dreikönigenviertel – reicht im Norden an Nordkanalallee und Kaiser-Friedrich-Straße heran. Auch der alte Stadtgarten mit dem Weiher gehört zum Dreikönigenviertel. Im Süden bildet die Bahnlinie bis hin zur Lessingstraße die Grenze, im Westen reicht das Dreikönigenviertel bis zur Ecke Schorlemer Straße/ Kaiser-Friedrich-Straße. Und der östliche Bereich wird durch die Obererft markiert. Unter „Pomona“ verstehen viele oft lediglich das Wohngebiet gleichen Namens südlich der Weberstraße (das lateinische „Pomona“ bedeutet „Obstgöttin“, ein Hinweis auf die Obstplantagen, die auf dem Areal früher angelegt waren). Pomona als Wohngebiet auf den ehemaligen Obstgärten - das stimmt zwar, aber es stimmt nicht ganz. Denn die Pomona ist ein Ortsteil von Neuss, der mit einer Fläche von 1,7 Quadratkilometern sogar noch größer ist als das Drei-

Die Bergheimer Straße verbindet die Bezirke Dreikönigenviertel und Pomona – wobei die Pomona hinter den Bahngleisen anfängt.





königenviertel. Im äußersten Norden reicht der Ortsteil Pomona bis zum Gleisdreieck nördlich der Alte Aachener Straße. Im Süden wird der „statistische Bezirk 13“ durch die Autobahn A 57 begrenzt. Also sind zum Beispiel auch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung und der große Aldi Markt an der Moselstraße im Ortsteil Pomona ansässig. Im Westen findet die Pomona ihre Grenze an der Kreuzung Konrad-Adenauer-Ring/Jülicher Landstraße. Und der östliche Teil ist die schon erwähnte Siedlung mit der Straßenbezeichnung „Pomona“ – einschließlich des Reuschenberger Buschs bis kurz vor Selikum. Noch ein paar Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung und -struktur: Zum 31. Dezember 2003 wohnten im Dreikönigenviertel 6 847 Einwohner. Ende 1989 waren es noch 7 326 Personen. Bis auf drei Jahre (1990 und insbesondere 2002 und 2003) hat die Einwohnerzahl in den vergangenen 13 Jahren stets abgenommen. Vor allem in den Jahren 1998 und 2000 ist der Einwohnerrückgang mit bis zu 190 Personen pro Jahr beträchtlich gewesen. Das Dreikönigenviertel ist ein Stadtteil mit überdurchschnittlichem Anteil älterer und niedrigerem Anteil junger Menschen. Im Dreikönigenviertel ist fast jeder fünfte Einwohner 65 Jahre und älter (20,6 Prozent), in der Stadt Neuss sind 17,6 Prozent der Einwohner in dieser Altersgruppe. Genau 55 Wohngebäude und 316 Wohnungen sind seit 1990 im statistischen Bezirk Dreikönigenviertel fertigge-

Häuser in der Keimzelle des Stadtteils Pomona – nämlich direkt an der Straße mit der Bezeichnung Pomona.





stellt worden, vor allem in den Jahren 1995 bis 1997 und 2000 bis 2003. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, den Bevölkerungsrückgang zu stoppen. Größere Gebiete, auf denen noch Häuser gebaut werden könnten, sind im gesamten Dreikönigenviertel allerdings jetzt nicht mehr vorhanden.

Die Pomona ist zwar flächenmäßig größer als das Dreikönigenviertel, es wohnen aber nur knapp die Hälfte an Menschen dort: Zum 31. Dezember 2003 waren es exakt 3 436 Einwohner. Ein Schwund ist genau wie im Dreikönigenviertel zu beobachten: Seit 1990 hat die Einwohnerzahl bis auf wenige Ausnahmen in jedem Jahr abgenommen. Vor allem in den Jahren 1993, 1995 und 1998 bis 2000 ist der Einwohnerrückgang beträchtlich gewesen. Auch im statistischen Bezirk Pomona ist der Anteil älterer Menschen überdurchschnittlich hoch: Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren beträgt in der Pomona 20,1 Prozent gegenüber 17,6 Prozent in der Stadt Neuss. Doch genug der Zahlen: Das Dreikönigenviertel und die Pomona haben den Menschen, die dort wohnen, viel mehr als trockene Daten zu bieten. Zum Beispiel die Naherholung. Der alte Stadtgarten mit seinem beschaulichen Weiher und den Spazierwegen mitten im Grünen sind nämlich Teil des Dreikönigenviertels – ebenso wie der botanische Garten an der Bergheimer Straße. Und wer in der Pomona Erholung sucht, braucht ebenfalls seinen Bezirk nicht zu verlassen: ge-

Der Eierdieb im Alten Stadtgarten – auf dem metallenen Vogel haben schon Generationen gegessen.





hört doch der Reuschenberger Busch zur Pomona. Das Dreikönigenviertel ist in erster Linie Wohngebiet. Ein Gewerbegebiet ist nicht vorhanden. Lediglich entlang der Jülicher Straße - eine bedeutende Einfallstraße, da sie die direkte Verlängerung der A 46 darstellt - ist eine Mischnutzung ausgewiesen. Ein Nebeneinander von Wohnen und Gewerbebetrieben, die das Wohnen nicht wesentlich stören, ist gestattet. In erster Linie kleine Gewerbebetriebe, meist Handwerksbetriebe, haben sich entlang dieser Achse angesiedelt. Das Finanzamt Neuss I ist im ebenfalls im Viertel zu finden, beschäftigt rund 250 Mitarbeiter am Standort Schillerstraße. Schon ein Blick auf den Stadtplan zeigt: Das Dreikönigenviertel ist Teil des erweiterten Innenstadtbereichs. Wie auch in den meisten anderen Städten fehlt in solcher Lage ein zentraler Einkaufsbereich. Die Geschäfte sind an den beiden Hauptverkehrsachsen Jülicher Straße und Bergheimer Straße ohne eindeutigen Schwerpunkt konzentriert; weitere Läden haben sich entlang der Dreikönigenstraße und der Schillerstraße angesiedelt. Wer im Dreikönigenviertel wohnt, kann sich vor Ort bestens mit Lebensmitteln versorgen: Gleich vor der Tür liegen der Kaiser's Markt an der Jülicher Straße, der Anfang der 90er Jahre eröffnete Plus-Markt an der Kantstraße sowie einige kleinere Anbieter. Zur Freude der Einwohner im Bereich An der Obererft (dort ist jeder dritte Einwohner älter als 65 Jahre) hat nach einem Inhaberwechsel

Obst und Gemüse, aber auch Ausgefallenes wie hier im Portugiesischen Spezialitätenladen gibt es im Dreikönigenviertel zu kaufen.





seit November 2003 auch wieder der kleine Lebensmittelladen an der Körnerstraße geöffnet. Insgesamt weist das Dreikönigenviertel rund 3 000 Quadratmeter Verkaufsfläche in knapp 50 Geschäften auf, wobei zwei Drittel der Verkaufsfläche auf Güter des täglichen Bedarfs entfallen. Erfreulich: Das Dreikönigenviertel ist einer der Ortsteile mit eigener Postagentur. Zur Förderung des örtlichen Handels und Gewerbes hat sich 2002 die Werbegemeinschaft Dreikönigenviertel mit mehr als 30 Mitgliedern konstituiert. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die besondere Atmosphäre des Dreikönigenviertels durch die Mischung von Wohnen, Einzelhandel und Gewerbe zu stärken und zu sichern.

Anders als das Dreikönigenviertel hat der Stadtteil Pomona ein ausgewiesenes Gewerbegebiet. Auf einer Fläche von 39 Hektar erstreckt sich das Gewerbegebiet Moselstraße zu beiden Seiten des Konrad-Adenauer-Rings. Neben der Innenstadtnähe ist vor allem der direkte Autobahnanschluss ein entscheidender Standortvorteil. Bereits Ende 1956 wurden die Planungen für ein Gewerbegebiet an diesem Standort in die Wege geleitet. Heute sind dort rund 100 Firmen vor allem aus den Bereichen Großhandel, Handel, Kraftfahrzeuge und Druck ansässig. Sie stellen 1 800 Arbeitsplätze. Mit 27 Firmen dominieren die Geschäftszweige rund um das Automobil: Vom Fahrzeughandel über Karosseriebau bis hin zu Dienstleistungen am Fahrzeug

Die Stadtwerke Neuss haben ihre Verkehrsbetriebe auf der Moselstraße südlich des Konrad-Adenauer-Ringes angesiedelt.





und Pannenservice. Weitere Schwerpunkte sind die Branchen Medien und Druck sowie der Handel mit Industriebedarf. Freie städtische Grundstücke sind in diesem Gewerbegebiet nicht mehr vorhanden, eine Erweiterung ist nicht möglich. Seit 1994 veranstalten die Anlieger der Moselstraße jedes Jahr das Moselstraßen-Fest, bei dem der ganzen Familie ein unterhaltsames Programm geboten wird und die ansässigen Unternehmen sich und ihr Angebot präsentieren. Organisiert wird die Veranstaltung von der Firmengemeinschaft Moselstraße e.V., die sich als aktiver Teil der Neusser Gesellschaft und Wirtschaft versteht. Die Pomona ist – genau wie das Dreikönigenviertel - Teil des erweiterten Innenstadtbereichs ohne ein ausgeprägtes Zentrum. Die Einzelhandelsflächen befinden sich überwiegend in Streulagen, unter anderem entlang der Jülicher Landstraße, Am Krausenbaum, an der Steubenstraße und im Gewerbegebiet Moselstraße, wobei sich dort die stärkste Verdichtung nördlich des Konrad-Adenauer-Ringes im Bereich Holzheimer Weg 44 - 50 herausgebildet hat. Insgesamt weist die Pomona rund 14 000 Quadratmeter Einzelhandels-Verkaufsfläche auf (ohne Kfz- und Kfz-Teilehandel). Fast 80 Prozent dieser Fläche (rund 11 100 Quadratmeter) liegen im Gewerbegebiet Moselstraße, davon 9 800 Quadratmeter im Bereich Holzheimer Weg mit seinem überwiegend großflächigen Geschäftsbesatz und nahversorgungs- und innenstadt-

Immer wieder laden die Gewerbetreibenden an der Moselstraße zu einem Sommerfest für die ganze Familie.





relevanten Sortimenten: Aldi-Lebensmittel-Discounter, Edeka-Supermarkt, Spielzeugfachmarkt Toy's R Us, Toom-Baumarkt und Klacer-Bodenfachmarkt, ergänzt durch kleinere Geschäfte, unter anderem einen Deichmann-Schuhfachmarkt und Strauss-Innovation sowie Bäcker und Tabak/Zeitschriften. Der Einzugsbereich des Einzelhandels am Holzheimer Weg umfasst das gesamte Stadtgebiet und das nähere Umland, allerdings mit unterschiedlicher Intensität. Knapp 80 Prozent der Kunden kommen aus dem Stadtgebiet Neuss und rund neun Prozent aus dem Kreis Neuss. Aus den beiden angrenzenden Stadtbezirken Dreikönigenviertel und Reuschenberg, aber auch aus der Innenstadt kommen die Menschen, um in der Pomona einzukaufen. Darüber hinaus sogar aus den südwestlichen Stadtteilen Holzheim, Speck/Wehl, Helpenstein und Grefrath. Der übrige Einzelhandel im Gewerbegebiet Moselstraße befindet sich südlich des Konrad-Adenauer-Ringes. Besonderes Kennzeichen ist die Verknüpfung von Handwerk und Gewerbe: Zweiradhandel mit Werkstatt, Farben/Tapeten/Fußboden-Groß- und Einzelhandel, Büromöbelfachmarkt (Groß- und Einzelhandel). Dass die Pomona auch für die Gewerbetreibenden ein lukrativer Standort ist, belegt folgende Entscheidung: Um die Zentralität der Innenstadt als Einzelhandels-Hauptzentrum im Stadtgebiet nicht zu gefährden, hat der Rat der Stadt Neuss bereits Anfang der 90er Jahre eine Ände-

Die Moselstraße wurde schon Ende der 50er Jahre geplant und hat sich zu einem bedeutenden Gewerbezentrum entwickelt.





**Anschlussstelle
NE-Reuschenberg**

Südpark
See

Eisberthele
Hallenbad

Tennisplatz
Bezirks-
sportanlage

Freibad

DRK
Rettungs-
station

Krispelzei-
behörde

Umspann-
anlage

Stadtwerk

Betriebshof
StW

Lokalfunk
Meiss

Südpark

Stadion

THEATER

Theater-
Keller

Gemeinde-
Kinderg.
Spre-Kolleg
Musikschule

Gemeinde-
Kinderg.

Bus-
station

Studienrat, Gemeindez.
d. Fernstud. Wagen
Open University

Kunstraum
Meiss

Stadtgarten

Klein-
gärten

Messch-
Kirch-
baum

Kinderg.

Staubenalt.

Südpark
DRK

Sportplatz
Tennisplätze
DION

Medisches
Krankenkau

Gewerh.

Hardraiz

Bus-
station

Freibad

Turnh.

Schorfener
Turm

Thyrisenstr.

Landstr.

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

DREI

Dreiko-
str.

Landstr.

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg

Weg



KÖNIGEN
VIERTEL

MEER-TAL

POMONA

Abzweig NE.-Hafen

Reuschenberger Busch

Cranach



zung des Planungsrechts beschlossen. Weiterer Einzelhandel darf sich nun nicht mehr ansiedeln.

Nicht nur in Sachen Einkauf haben das Dreikönigenviertel und die Pomona die Nase vorn. Auch in den Bereichen Kindergarten, Schulen, Kultur, Sport und Soziales steht eine beachtliche Angebotspalette zur Verfügung. Insgesamt vier Kindertageseinrichtungen sorgen für das Wohl von 190 „Knirpsen“. Sechs öffentliche Kinderspielplätze und zwei Bolzplätze bieten Abwechslung auch nach Kindergarten-Schluss. Und wer das Schulalter erreicht hat, dem stehen allein im Schulzentrum an der Weberstraße verschiedene Türen offen. Im Dreikönigenviertel ist eine Vielzahl von Neusser Künstlern ansässig. An der Umlandstr. 20-22 haben sich die Malerin Annikken Thue, der Bildhauer, Maler und Kunstförderpreisträger der Stadt Neuss des Jahres 1985, Heribert Münch, der Fotograf Detlef Ritz und der Objektkünstler Jürgen Zaun zu einer für die Stadt Neuss herausragenden Ateliergemeinschaft zusammengeschlossen. So verfügt die Stadt Neuss in ihrer Sammlung des Städtischen Kunstbesitzes über zahlreiche Werke der zuvor genannten Künstler. Ein weiterer wichtiger Atelierstandort befindet sich an der Weingartstraße 48. Dort arbeitet Jürgen Gromoll, der mit seiner eigenwilligen Buchkunst in den vergangenen zwei Jahren mit finanzieller Unterstützung des Kulturamtes auf der Frankfurter Buchmesse vertreten war. Des weiteren ist dort die

Die zahlreichen Kindergärten – wie hier an der Weberstraße – bieten den Kleinen genügend Platz zum herumtollen.





Absolventin der Kunstakademie Düsseldorf, Lena Kuntze, anzutreffen, die sich in ihrem Atelier mit der Malerei und Objektkunst befasst. Bei dem dritten Künstler handelt es sich um Georg Lilienthal, welcher sich mit Schmuckdesign beschäftigt. Über Einzelateliers verfügen die Objektkünstlerin Gisela Osenberg, die in ihrem Atelier an der Nordkanalallee 2 unter anderem große Puppenköpfe modelliert, und die Malerin Veronika Kiernan, die an der Bergheimer Straße 101 ein kleines Ladengeschäft als Atelier und Ausstellungsraum mietet. Wer den Fußball treten oder das Tennis-Racket schwingen möchte, auch kein Problem: Die Anlaufstelle heißt in diesem Fall Ludwig-Wolker-Sportanlage an der Weberstraße. Ebenfalls erwähnenswert sind die Einrichtungen des Sozialamtes und der Wohlfahrtsverbände: die beiden Übergangswohnheime an der Bergheimer Straße 233 und 250; das Haus am Stadtpark (Schorlemer Straße 7), in dem der Caritasverband Neuss im stationärem Wohnheim 14 Plätze für Suchtmittelabhängige bietet; das alkoholfreie Café „Ons Zentrum“ an der Jülicher Straße 46 und das Bodelschwinghaus des Diakonischen Werkes (Körnerstraße 63), welches 32 Menschen mit psychischen Erkrankungen Wohnraum bereit stellt. Weitere Angebote aus allen Bereichen im Dreikönigenviertel und der Pomona sind im letzten Kapitel aufgelistet – mitsamt Ansprechpartnern und Telefonnummern.

An der Umlandstraße 20 – 22 hat sich eine Künstlergemeinschaft angesiedelt.





Die Zukunft

Es wird gebaut: Kindergarten,
Haus Christophorus und ein neuer Bauhof

Bauhof an der Moselstraße für rund zehn Millionen Euro geplant

Der heutige gemeinsame Bauhof der Straßenunterhaltung (Tiefbauamt) und der Stadtentwässerung an der Moselstraße ist seit 1985 ein Provisorium. Völlig unzulänglich sind Betriebsgebäude, Büros, Werkstätten und der Lagerplatz, der auch nicht annähernd die nötige Größe hat. Diese Platznot hat schon dazu geführt, dass ausgelagert werden musste – so zum Beispiel an die Industriestraße und die Deichbauhalle an der Hansastraße. Mit dem Nachteil, dass allein durch die längeren Wege der Betrieb aufwändiger und letztlich unwirtschaftlich geworden ist. Um das zu ändern, soll an der Moselstraße ein neuer Betriebshof gebaut werden. Die Stadtwerke Neuss beabsichtigen, den Standort Hammer Landstraße aufzugeben und Büro- und Lagerflächen ihrer Betriebsbereiche Energie und Versorgung sowie Verkehr an der Moselstraße zusammenzu-

Das „Ons Zentrum“ an der Jülicher Straße bietet als alkoholfreier Treffpunkt eine wichtige soziale Anlaufstelle.





führen. Für den Verwaltungsbereich wollen die Stadtwerke ein eigenes Bürogebäude bauen. Der Stadtrat hat einem gemeinsamen Bauhof im November 2003 zugestimmt. Der Vertrag mit den Stadtwerken befindet sich in der Vorbereitung. Dieser Bauhof wird dann neben den Einrichtungen der Stadtwerke auch die Straßenunterhaltung des Tiefbauamtes und die Stadtentwässerung unter ein Dach bringen. Die Kosten für diesen Bauhof liegen bei rund zehn Millionen €. Die Grundstücke gehören den Stadtwerken und der Stadt. Der Ablauf ist so geplant: Die Stadtwerke treten als Investor und Bauherr in Erscheinung. Sobald alles fertig gebaut ist, mietet die Stadt Neuss die Flächen für 30 Jahre an. Die notwendigen Haushaltsmittel sollen ab Zeitpunkt der Fertigstellung - voraussichtlich im Jahr 2006 – im Haushalt veranschlagt werden. Die Bürger sollen frühzeitig Gelegenheit haben, ihre Ideen und Vorschläge im Rahmen einer Bürgerbeteiligung mit einzubringen.

Neues Konzept für ehemaliges Betriebsgelände Ford Ermschel an der Vossenackerstraße

Auf dem ehemaligen Betriebsgelände Ford Ermschel im Block Vossenackerstraße/Jülicher Straße/Am Krausenbaum liegen

Wer durch das Dreikönigenviertel spaziert, entdeckt architektonische Prachtbauten aus der Gründerzeit.





mehrere Gewerbebetriebe brach. Das soll sich demnächst ändern. Der Verwaltung liegt ein so genannter „Antrag auf Änderung der Darstellung des Flächennutzungsplans“ vor – das ist der erste rechtlich nötige Schritt, damit dort neue Nutzungen entwickelt werden können. Die Verwaltung prüft den vorliegenden Strukturplan eines Beauftragten des Insolvenz-Verwalters und erstellt in diesem Zusammenhang ein Rahmenkonzept für die Entwicklung des gesamten Quartiers.

Schule für Erziehungshilfe Jean-Pullen-Weg

Am Jean-Pullen-Weg entsteht derzeit in Trägerschaft des Kreises eine Schule für Erziehungshilfe. Nach der Fertigstellung soll die Schule Platz für 120 Schüler bieten. Die Baukosten belaufen sich auf rund 5,83 Millionen €, die sich die Stadt Neuss (1,88 Millionen €) und der Kreis (3,95 Millionen €) teilen.

Baumaßnahmen der Stadtentwässerung Ruwerstraße, Am Krausenbaum, An der Obererft

Schmutz- und Regenwasserkanäle müssen ständig „in Schuss“ gehalten werden. So fallen auch an der Ruwerstraße entspre-

Im Dichterviertel – wie hier an der Lessingstraße – ist eine Wohngegend gehobenen Standards mit Häuschen mitten im Grünen entstanden.





chende Arbeiten an. Der vorhandene Regenwasserkanal wird zwischen Konrad-Adenauer-Ring und Moselstraße erneuert. Es werden 345 Meter Regenwasserkanal verlegt. Vorgesehener Baubeginn ist Mitte 2004.

Die Baukosten liegen bei rund 260 000 €. Auch Am Krausenbaum werden die Bagger anrücken - und zwar zwischen Moselstraße und Bergheimer Straße. Aufgrund der vorhandenen Trassenführung des Schmutzwasserkanals muss dieser ebenfalls ausgetauscht werden. Es werden 335 Meter Regenwasserkanal sowie 330 Meter Schmutzwasserkanal verlegt. Vorgesehener Baubeginn ist ebenfalls Mitte 2004. Voraussichtliche Baukosten: 350 000 €. Mittelfristig plant die Stadtentwässerung auch die Erneuerung der Schmutz- und Regenwasserkanäle zwischen Schillerstraße und Nordkanalallee. Bestandteil der Planung ist auch der Neubau eines Regenwasserauslaufes in den Nordkanal.

Ausbau des Jean-Pullen-Weg

Der Jean-Pullen-Weg erschließt die Schule für Erziehungshilfe (Joseph-Beuys-Schule) und die Ludwig-Wolker-Sportanlage an der Weberstraße. Die vorhandene Straße wird auf einer Länge von 150 Metern angepasst, die Fahrbahn wird 5,50 Meter breit, der Gehweg 1,50 Meter. Außerdem wurde die Straße

Die Ludwig-Wolker-Sportanlage gleich am Reuschenberger Busch steht für Schul- und Vereinssport zur Verfügung.





endgültig als Tempo-30-Zone ausgebaut. Die Straßeneinmündung an der Weberstraße ist mit einem Rampenstein auf das Niveau des Radweges angehoben worden, so dass die Radfahrer und Fußgänger gegenüber dem Individualverkehr bevorrechtigt sind. Entstanden sind zwei Bushaltestellen für Kleinbusse am Schuleingang und 66 Parkplätze. Da der Jean-Pullen-Weg eine Sackgasse ist, wird die Versorgung der Schule von der Wendeanlage aus durch eine Zufahrt zum Küchentrakt gesichert. Der Haupteingang zur Sportanlage liegt auf der gegenüber liegenden Seite der Wendeanlage. Der Straßenbau hat 150 000 € gekostet, zuzüglich rund 10 000 € für die Beleuchtung. Der Ausbau wurde vor wenigen Tagen fertiggestellt.

Straßendecken werden erneuert und saniert

Im Rahmen des Grund- und Deckenerneuerungsprogramms 2004 sind im Bereich Dreikönigenviertel und Pomona folgende Maßnahmen vorgesehen: Straßendecken für die Berghheimer Straße (Kostenschätzung: 128 800 €), Weberstraße (31 050 €) und Am Baldhof (43 680 €).

Die Dreikönigenkirche hat dem ganzen Stadtteil und einer Straße ihren Namen gegeben.





Umbau des Übergangwohnheims für ausländische Flüchtlinge Bergheimer Straße 250 „Haus Christophorus“

Das Haus Christophorus ist seit Mitte der 80er Jahre unter städtischer Regie und wird seit 1985 für die Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen als Übergangwohnheim benutzt. Damit ist es das älteste in Betrieb befindliche städtische Übergangwohnheim.

Das Haus wurde als reines Männerwohnheim konzipiert und ist bis zuletzt auch als solches genutzt wurden. Zurzeit wird es in enger Zusammenarbeit mit der Eigentümerin und städtischen Tochter Neusser Bauverein umfassend renoviert und grundlegend umgebaut. Der Kostenaufwand hierfür wird auf 600 000 € geschätzt. Die Umbauarbeiten sollen im Frühjahr dieses Jahres abgeschlossen werden. Danach steht den Bewohnern ein nach neuesten Erkenntnissen konzipiertes Übergangwohnheim zur Verfügung. Aufgegeben wird die Konzeption als reines Männerwohnheim. Stattdessen wird eine „Mischbelegung“ überwiegend mit Familien angestrebt. Es werden dann 150 Plätze zur Verfügung stehen.

Der Name ist Programm: Erholung finden die Kleingärtner in der gleichnamigen Anlage.





Ersatz für Übergangwohnheim Bergheimer Straße 233

Dieses städtische Übergangwohnheim, am Rande des Schulkomplexes Weberstraße/Bergheimer Straße, besteht aus zwei Gebäuden in Einfachbauweise (so genannte Kleusberg-Häuser). Diese beiden Häuser haben jeweils eine Kapazität von 70 Plätzen und sind zurzeit zu rund 90 Prozent ausgelastet. Früher war die Einrichtung nur für die Unterbringung von Spätaussiedlern vorgesehen. Heute wird die Einrichtung auf Grund der geänderten Rahmenbedingungen und der reduzierten Zuweisung von Spätaussiedlern auch für die Unterbringung ausländischer Flüchtlinge genutzt. Das Gebäude ist seit 1989 in Betrieb. Die Erhaltung und Unterhaltung der Einfachhäuser verursacht nach 15 Jahren laufenden Betrieb einen erheblichen Kostenaufwand. Die Sozialverwaltung denkt deshalb mittelfristig über Ersatz und Alternativmöglichkeiten nach.

Neubau des Kindergartens am Baldhof

Der Kindergarten am Baldhof soll neu gebaut werden. Es finden gerade Verhandlungen durch den Träger der Einrichtung der Lebenshilfe Neuss e.V. mit einem Investor statt. Während

Der Bauverein hat seine Häuser an der Hölderlinstraße kernsaniert und so attraktiven Wohnraum geschaffen.





des späteren Umbaus werden die Kinder in anderen nahegelegenen Räumlichkeiten untergebracht. Da sich in diesem Bereich zum Schuljahr 2004/05 keine Schule an der Einführung zur Offenen Ganztagsgrundschule beteiligt, bleiben zunächst alle Hortplätze erhalten.

Altlast an der Jülicher Landstraße

Im Bereich der Kreispolizeibehörde befindet sich an der Jülicher Landstraße eine Altlast, die auf eine ehemalige Kiesgrube zurückgeht. Die Grube wurde bis 1965 unter anderem mit cyanidhaltigen Schlämmen verfüllt. Gegen Ende 1999 wurden im Grundwasser erstmalig signifikant erhöhte Cyanidgehalte gemessen, aufgrund derer der Rheinkreis Neuss für die Kleingartenanlage und die Anlieger der Straßen Alte Aachener Straße, der Hürtgener Straße, der Saarstraße, des Grefrather Wegs 1 - 45 und 2 - 60 sowie der Jülicher Landstraße 36 - 180 ein Grundwasserentnahmeverbot ausgesprochen hat. Zwischenzeitlich wurden durch den Rhein-Kreis Neuss umfangreiche Boden- und Grundwasseruntersuchungen veranlasst. Laut Auskunft des Rheinkreises wird das abschließende Gutachten, das die Entscheidungsgrundlage für die anzuwendende Sanierungsmethode bilden soll, in den nächsten

Im Reuschenberger Busch kann man Kilometer weit durchs Grün spazieren oder mit dem Fahrrad fahren.





Tagen vorliegen. Auch wenn die in 1999 gemessenen Spitzenbelastungen im Grundwasser laut Aussage des Rheinkreises zurückgegangen sind, bleibt das Nutzungsverbot für das Grundwasser aus Vorsorgegründen bis auf weiteres bestehen.

Ökologie und Artenschutz

Durch das Bauvorhaben „Erweiterung städtischer Bauhof Moselstraße“ erfolgen Eingriffe in Natur und Landschaft (Wäldchen am eg, Verlegung Eselspfad). Bei der gewählten Planvariante kann dieser Eingriff jedoch flächenmäßig gering gehalten werden. Das Wäldchen kann weitgehend erhalten bleiben, und zwischen der Südgrenze des neuen Bauhofes und der A57 entsteht ein neuer, breiter, zusammenhängender Grünstreifen, in den der Eselspfad eingebettet wird. Damit kann der ökologische Ausgleich teilweise vor Ort erfolgen. Für das entfallende Waldstück wird es innerhalb der Gemarkung Grefrath eine Ersatzaufforstung geben, die Bestandteil eines Biotopverbundes südlich Grefrath über die Aufforstungen an der Skihalle bis zum „Westfeld“ werden soll.

Die ehemalige Rollschuhbahn an der Körnerstraße wurde, da der Zustand sehr schlecht war und die Nutzung nicht mehr dem Zeitgeist entsprach, zugunsten des Botanischen Gartens

Das Nelly-Sachs-Gymnasium an der Weberstraße war früher reines Mädchengymnasium.





in eine Grünfläche umgewandelt. Langfristig soll dieser Bereich als waldartiges Biotop hergerichtet werden.

Schulhofumgestaltung Nelly-Sachs-Gymnasium

Auf Initiative der Schülermitverwaltung und der Elternpflegschaft wurden vom Schulausschuss im Rahmen der Schulbausanierungsmaßnahmen für die notwendige Attraktivierung des Pausenhofes Mittel in Höhe von 100 000 € zur Verfügung gestellt. Die Umgestaltungsarbeiten werden in Kürze beginnen und sollen bis zu den Sommerferien 2004 abgeschlossen sein.

Brandschutz an Schulen

In mehreren Schulen stehen in diesem Jahr Investitionen für den Brandschutz an. So auch an der Maximilian-Kolbe-Schule. Die Brandschutzmaßnahmen im gesamten Gebäude werden mit rund 255 000 € zu Buche schlagen. In der Realschule Südstadt werden in 2004 ungefähr 460.000 € für Brandschutz investiert.

Die Berufsschule an der Weingartstraße besteht aus historischen, aber auch aus sehr modernen Gebäudeteilen.





Sanierung des Rasenplatzes der Ludwig-Wolker-Anlage

Die Sanierung des Rasenplatzes der Ludwig-Wolker-Anlage wurde in die Prioritätenliste der zu sanierenden Sportplätze aufgenommen und steht dort an 6. Position. Der zeitliche Ablauf bleibt jedoch abzuwarten. Hintergrund: Ab 2004 wird eine so genannte Sportbaupauschale vom Land den Kommunen gewährt. Der Sportausschuss wird aller Voraussicht in seiner Sitzung am 24. März 2004 über die Verwendung dieser Pauschale und somit über den zeitlichen Ablauf der Sanierungsmaßnahmen entscheiden.

Das prächtige Wohnhaus Jülicher Straße 68 aus dem Jahr 1913 gewann eine Plakette der „Aktion Stadtbildpflege 2003“.





EINRICHTUNGEN UND ADRESSEN

KINDERGÄRTEN

ST. VINZENZ KINDERGARTEN

Träger: Hl. Dreikönige, Bergheimer Straße 82, Telefon: 42435

KINDERGARTEN

Träger: Hl. Dreikönige, Weberstraße 37, Telefon: 42599

KINDERGARTEN

Träger: Lebenshilfe Neuss e.V., Am Baldhof 1 d, Telefon: 44307

VEREIN KINDERTAGESSTÄTTE WEBERSTRASSE E.V.

Träger: Elterninitiative, Weberstraße 88, Telefon: 42737

BETREUUNG AN SCHULEN GMBH „BAS“

Dreikönigen-Schule, Weberstraße 90, Telefon: 940575

SCHÜLERTREFF IN TAGESEINRICHTUNGEN

Caritasverband, Friedrich-Bodelschwingh-Schule,

Weberstraße 49, Telefon: 940566

SCHULEN

Grundschulen

DREIKÖNIGENSCHULE

Kath. Bekenntnisschule

Weberstraße 90, Telefon: 940575, Telefax: 940576

Verein der Freunde und Förderer der Dreikönigenschule

FRIEDRICH-VON-BODELSCHWINGH-SCHULE

Ev. Bekenntnisschule

Weberstraße 49, Telefon: 940566, Telefax: 940567

Verein der Freunde und Förderer

der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule

Hauptschule

MAXIMILIAN-KOLBE-SCHULE

Kath. Bekenntnisschule

Bergheimer Straße 213, Telefon: 940560, Telefax: 940562

Förderverein der Maximilian-Kolbe-Schule

Sonderschule

JOSEPH-BEUYS-SCHULE

Carossastraße 1, Telefon: 3864534, Telefax: 3864535

Realschule

STÄDT. REALSCHULE SÜDSTADT UND AUFBAUREALSCHULE

Weberstraße 90, Telefon: 940563, Telefax: 940564

Förderverein der Städt. Realschule Südstadt Neuss e.V.





Gymnasien

ALEXANDER-VON HUMBOLDT-GYMNASIUM

Bergheimer Straße 233, Telefon: 740490, Telefax: 7404911
Verein der Freunde und Förderer
des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums

NELLY-SACHS-GYMNASIUM

Eichendorffstraße 65, Telefon: 740480, Telefax: 7404820
Gesellschaft der Freunde des Nelly-Sachs-Gymnasiums

Berufsschule

BERUFSBILDUNGSZENTRUM WEINGARTSTRASSE

Berufskolleg für Wirtschaft und Informatik
Kaufmännische Schule des Kreises Neuss
Weingartstraße 59-61, Telefon: 74070, Telefax: 42030,
e-mail: post@berufskolleg-neuss.de

FACHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT DER INFO NEUSS GMBH

Institut für berufliche Fortbildung
Weingartstraße 61, Telefon: 42284, Telefax: 940363,
e-mail: mail@info-neuss.de

Einrichtungen des II. Bildungsweges

WEITERBILDUNGSKOLLEG DER STADT NEUSS ABENDREALSCHULE/ABENDGYMNASIUM

Bergheimer Straße 233, Telefon: 940580, Telefax: 940581,
e-mail: abendschulzentrum.neuss@t-online.de oder
weiterbildungszentrum-neuss@t-online.de

KIRCHEN

KATH. KIRCHENGEMEINDE HEILIGE DREIKÖNIGE

Seelsorgebereich Heilige Dreikönige, St. Pius X., St. Quirin

Nach der Fertigstellung des 1909 nach Plänen des Kölner Architekten Eduard Endler begonnenen Kirchbaus an der Jülicher Straße wurde 1911 die heutige Pfarrgemeinde Heilige Dreikönige von der Mutterpfarre St. Quirin abgetrennt und 1914 selbständige Pfarrei. Zum Seelsorgebezirk gehörten bis 1938 auch die Katholiken von St. Konrad in Gnadental, bis 1939 die von St. Elisabeth in Reuschenberg und bis 1966 die des „Krankenhausviertels“ von St. Pius X. Heute zählen zur Pfarre über 5650 Katholiken.

Im 1986 restaurierten Gotteshaus sind die von Jan Thorn Prikker zwischen 1910 und 1930 geschaffenen Fenster sowie die farbig gefasste Madonna von Ruth Schaumann (1934) vor der Bilderwand von Hermann Gottfried (1986) besonders sehenswert. Literatur: „Kleiner Kunstführer“, Verlag Schnell & Steiner, München 1990.

Seelsorger

Pfarrer i.V. Herbert Ullmann, Jülicher Straße 63,
Telefon 2131/42550





Diakon Heinz-Günter Beckers, Krurstraße 16,
Telefon 02131/21726
Subsidiar OSr i.R. Volker Lehmann-Henseling, Jülicher Straße 59,
Telefon 02131/42565
Rufbereitschaft in Notfällen: Telefon 0173 71 88 118

Pfarrbüro

Inge Linßen, Jülicher Straße 63, Telefon 02131/42550,
Fax 02131/48511
E-mail: info@hl-dreikoenige-neuss.de
Öffnungszeiten: Montags-Freitags 8.30 – 12.30 Uhr,
Nachmittags von 14.30 - 16.30, Mittwochs bis 17 Uhr,
Donnerstags bis 18.15 Uhr

Gottesdienste

Montags: 19.00 Uhr Abendmesse,
Mittwochs: 9.00 Uhr Hl. Messe,
Donnerstags: 9.00 Uhr Frauenmesse,
Samstags: 19.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntags: 10.00 Uhr Pfarrfamilienmesse am
2. und 4. Sonntag im Monat, 11.30 Uhr Hl. Messe
Organist und Leiter des Kirchenchors: Michael Führer,
Fringsstraße 5, Telefon: 02131/409298

Pfarrzentrum

Küster und Hausmeister: Uwe Strunck, Dreikönigenstraße 1a,
Telefon: 02131/44607

Parrbücherei

Dreikönigenstraße 1a, Telefon: 02131/41188
Öffnungszeiten: Sonntags: 10.00 – 12.30 Uhr,
Mittwochs: 16.30 – 18.00 Uhr

Gemeindegremien

Pfarrgemeinderat: Peter Hahnen
Kirchenvorstand: Gertrud Minkenber
Adressen siehe Pfarrbüro

Verbände, Vereine, Caritative und Gemeindliche Einrichtungen

Im Laufe des Jahres laden die Gruppierungen zu zahlreichen Aktivitäten ein: DPSG Stamm Malteser, DJK Rheinkraft, Katholische Frauengemeinschaft; Elisabethkonferenz, Vinzenzkonferenz, Pfarrbesuchsdienste; Kindergärten St. Vinzenz und Heilige Dreikönige; Dritte-Welt-Laden, Familienkreise, Bastel-, Gesprächs- und Bibelkreise, Paramentenverein, Seniorentreff, Tanzkreise für Frauen und Senioren, Werkkreis für Männer.

Ministranten, Kirchenchor, Junger Chor, Tonleiter und Messvorbereitungskreise gestalten Gottesdienste mit.

Kirchenführungen, Orgelkonzerte, Ausstellungen „Kunst bei uns“, Gemeindefahrten, Pfarrfeste und Pfarrbriefe bereichern den Alltag einer lebendigen Pfarrgemeinde.





EV. CHRISTUSKIRCHE ZU NEUSS

mit ihren Gemeindehäusern Martin Luther Haus, Drususallee 63 und Gemeindezentrum Einsteinstraße

Die Christuskirche an der Breite Straße wurde in den Jahren 1904-1906 im neugotisch – neuromanischen Stil erbaut. Nachdem die damalige zahlenmäßig kleine evangelische Gemeinde 100 Jahre im Kloster Marienberg Gottesdienste feierte, stand ihr nunmehr auf dem Gelände des alten evangelischen Friedhofs ein Gotteshaus mit 700 Plätzen zur Verfügung. Einige alte Grabsteine in den schönen Grünanlagen rund um die Kirche erinnern noch an die frühere Bestimmung dieses Ortes. Markantes Wahrzeichen der Kirche ist die den Gottesdienstbesucher segnende und zugleich empfangende Christusfigur über dem Portal. Besondere Aufmerksamkeit findet auch das Altarkreuz, das vom Kölner Künstler Walter Prinz gestaltet wurde. Die Christuskirche ist zugleich auch ein Anziehungspunkt für Liebhaber geistlicher Musik, für die zahlreiche Konzerte angeboten werden.

Seelsorger

Pfarrer im 2. Bezirk (Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße)
Dr. Jörg Hübner, Telefon: 980623, Telefax: 980624

Pfarrer im 1. Bezirk (Christuskirche und Martin-Luther Haus)
Franz Dohmes, Breite Straße 74, Telefon: 222152,
Telefax: 222553, e-mail: dohmes@t-online.de

Gottesdienste

Sonntag, 10 Uhr mit anschließendem Kaffeetrinken
im Vorraum der Kirche

Kindergottesdienst Sonntag, 10 Uhr, Martin-Luther Haus

Kantor

Michael Voigt, Telefon: 278139, e-mail: mv@c-k-n.de
Kantoreiprobe freitags 10 Uhr, Martin-Luther Haus,
Drususallee 63

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE

Holzheimer Weg 13

Gemeindevorsteher Detlef Milkereit, Telefon: 102021

Gottesdienste:

sonntags 9.30 Uhr, mittwochs 19.30 Uhr

Die Gemeinde zählt zur Zeit 212 Mitglieder.

VEREINE/EINRICHTUNGEN

BOTANISCHER GARTEN

Bergheimer Straße/Körnerstraße

FREUNDE UND FÖRDERER DES BOTANISCHEN GARTENS NEUSS E.V.

Herbert Rothstein, Im Jagdfeld 44, Telefon: 81463

KLEINGARTENVEREIN „AM STADTGARTEN“

Alte Aachener Straße

Gerda Stöwer, Telefon: 02131/940061





KLEINGARTENVEREIN „ERHOLUNG“

Bergheimer Straße, Weberstraße
Andreas Gündel, Telefon: 02131/2012659

KLEINGARTENVEREIN „ERFTLAND“

Bergheimer Straße, Weberstraße
Winfried Vahsen, Telefon: 02131/81751

ST. MARTIN-KOMITEE SÜDSTADT

Werner Seeger, Weingartstraße 84, Telefon: 43641

MUSEUM KUNSTRAUM NEUSS

Günter Meuter, Deutsche Straße 2, Telefon: 319999,
Mobil: 0171/5365536
Öffnungszeiten: Mi – Fr 15 – 20 Uhr, Sa – So 13 – 20 Uhr
und nach Vereinbarung

LUDWIG-WOLKER-SPORTANLAGE

Weberstraße (Jean-Pullen-Weg)

DJK RHEINKRAFT NEUSS

Geschäftsstelle Jean-Pullen-Weg, Telefon: 49261

TURNGEMEINDE NEUSS

Geschäftsstelle Schorlemer Straße 131 a, Telefon: 718170

TENNISCLUB GRÜN WEISS NEUSS

Geschäftsstelle Jean-Pullen-Weg, Telefon: 43633

NEUSSER HANDBALL VEREIN

Geschäftsstelle Körner Straße 434 a, Telefon: 167420

HAUS CHRISTOPHORUS

Städt. Übergangwohnheim für ausländische Flüchtlinge
Bergheimer Straße 250, Telefon: 41180

STÄDT. ÜBERGANGSWOHNHEIM

Bergheimer Straße 233

SPÄTAUSSIEDLERZENTRUM

Bergheimer Straße 231

HAUS AM STADTPARK

Stationäres Wohnheim für Suchtmittelabhängige
Schorlemerstraße 7, Telefon: 7437-0,
Träger: Caritasverband Neuss

ONS ZENTRUM

Alkoholfreies Café
Jülicher Straße 46, Telefon: 49100,
Träger: Caritasverband Neuss

BODELSCHWINGHAUS

Wohnheim für seelisch Kranke,
Körnerstraße 63, Telefon: 740350. Träger: Diakonisches Werk

SCHIEDSMÄNNER/-FRAUEN

Karin Fock, Körnerstraße 12, Telefon: 44589
Konrad Hamm, Thywissenstraße 26, Telefon: 42294





IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Neuss, „Der Bürgermeister
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Verantwortlich im Sinne des
Landespressegesetzes: Hans Mietzen

Redaktion: Dr. Christoph Pütz
Peter Fischer
Claudia Heveling
Dr. Max Tauch

Fotos: Lothar Berns
Stadtarchiv Neuss

Druck: www.printfamily.de
Stand: März 2004

